



Nicaragua-Forum Heidelberg
Angelweg 3, 69121 Heidelberg
Tel.: 06221 - 472163
Fax: 06221 - 985409
www.nicaragua-forum.de

Rundreise der ANAIRC-Vertretern Carmen Rios und Camilo Navas

25-03-2011 bis 13-04-2011

Vorbereitung

Ziele und Art der geplanten Aktivitäten im Rahmen der Rundreise waren im Vorfeld mit den beiden Gästen per Mail und Telefon abgesprochen, die für die Anreise anfallenden Kosten wurden schon Anfang März an Camilo Navas in Managua übergeben. Als Ziele waren definiert:

1. Öffentlichkeitsarbeit zu Auswirkungen der Zucker- und Ethanolproduktion auf die Arbeitskräfte in der Zuckerindustrie Nicaraguas
2. Suche nach Unterstützung aus der deutschen Öffentlichkeit und von entwicklungspolitisch aktiven Personen für die Forderung der geschädigten Zuckerrohrarbeiter nach Anerkennung ihrer Krankheit, Entschädigung durch die Zuckerwirtschaft
3. Suche nach Unterstützung für die Forderung nach dem Stopp der Importe von Agrotreibstoffen, da die Auswirkungen der Produktion für die damit beschäftigten Menschen besonders gefährlich sind.
4. Medizinische Beratung für die Vertreter von ANAIRC über den Umgang mit der Erkrankung.

Bei dieser Vorbereitung der Rundreise von Carmen und Camilo nahm die Ausarbeitung eines sinnvollen Veranstaltungsschemas einen wichtigen Raum ein. Als wichtige Themen und Reihenfolge wurde festgelegt und in einer Fotopräsentation zusammengestellt:

- Vorstellung der Organisation und der Arbeit von ANAIRC
- persönlicher Betroffenheit aufgrund der vielen verstorbenen Zuckerrohrarbeiter
- Arbeitsweise, Forderungen der Organisation und was hat sie bisher erreicht
- Nierenerkrankungen und ihre Ursachen im Zuckerrohranbau, Arbeitssituation
- Problematik der Verschmutzung des Grund- und Oberflächenwassers
- Auswirkungen der wachsenden Nachfrage nach Ethanol auf Produktion und Arbeitssituation
- Eingesetzte chemische Mittel in der Produktion
- Forderung nach einem Stopp der Importe, so lange die Gesundheitsgefährdung für die Arbeitskräfte weiterbesteht und die Geschädigten keinen Schadensersatz erhielten

Diese Vortrags-Gliederung hat sich als gute Grundlage auch für Diskussionen und Fragen erwiesen, da dadurch die Auswirkungen des Handelns der ethanolimportierenden Ländern in den Mittelpunkt gerückt wurde. Durch die Verknüpfung von Fotos aus dem Fundus der Organisation ANAIRC mit dem Bericht wurde eine fast textfreie PP-Präsentation erarbeitet, die zur Illustrierung der Vorträge eingesetzt werden konnte.

Nachbereitung der Rundreise

Bei der gut besuchten Abschlussveranstaltung der Rundreise am 12.04. in Heidelberg trafen Carmen Rios und Camilo Navas einige der Vertreter aus den Städten, in denen sie über ihr Anliegen berichtet hatten, noch einmal. Und es gelang durch eine Reihe von aufeinander aufbauenden Redebeiträgen, für alle Beteiligten und das Publikum die Zusammenhänge zwischen Landgrabbing,

Verdrängung von bestehenden landwirtschaftlichen Produktionen durch den Anbau von besser bezahlten Energie-Pflanzen sowie die begrenzten Möglichkeiten der Zertifizierung herauszuarbeiten. Der Ansatz einer möglichst klimagerechten 2000 Watt – Gesellschaft wurde dargestellt und andiskutiert.

Das Abschlussgespräch von Sabine Eßmann, Heinz Reinke und Rudi Kurz mit Carmen Rios und Camilo Navas fand am Nachmittag des 13.04. statt. Carmen Rios hob dabei die gelungene Vorbereitung und Terminabstimmung hervor, die sie in einer solchen Form auf früheren Rundreisen noch nicht erlebt hatte. In den meisten Städten waren die Veranstaltungen sehr gut besucht und Carmen Rios war auch mit dem Verlauf der Diskussionen sehr zufrieden. Das Bewusstsein der Veranstaltungsbesucher für die negativen Auswirkungen der Nutzung von Agrotreibstoffen schätzte Carmen Rios als sehr hoch ein.

Aufgrund der Rundreise wurden schon 10 längere Presseartikel veröffentlicht, ein Taz-Interview wird voraussichtlich noch folgen.

Weiterarbeit:

- Die aktuell laufende Unterschriftenaktion mit der Forderung nach dem Stopp der Agrotreibstoff-Importe und der Entschädigung von erkrankten Arbeitern wird noch einige Zeit fortgesetzt, soll aber im Mai abgeschlossen werden. Die Unterschriften sollen dann an die Bundeskanzlerin, EU-Kommissar Öttinger und an NSEL in Nicaragua übergeben werden (aktueller Stand: ca. 12500 Unterschriften)
- Über das Nicaragua-Forum wird die weitere Unterstützung der Geschädigten-Organisationen ANAIRC und ASTRAIRC kanalisiert.
- Weitere Öffentlichkeitsarbeit zum Themenfeld wird – auch in Kooperation mit anderen Organisationen - stattfinden.
- Im kommenden Sommer wird es vom Nicaragua-Forum vermittelte Gegenbesuche aus Deutschland bei ANAIRC in Managua geben. In diesem Zusammenhang sind auch weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen in Nicaragua zur Unterstützung der geschädigten Zuckerarbeiter geplant.

Deutlich wurde für die beiden ANAIRC-Vertreter, dass ihr Anliegen und ihre Forderungen im Rahmen der europäischen Diskussion um mehr Klimagerechtigkeit nur einen Teilaspekt bilden (können). Die aktuell zumindest wachsende Bereitschaft zur Diskussion über die Frage Klimagerechtigkeit hielten die beiden nicaraguanischen Gäste aber für hilfreich und wichtig. Hierbei solle man sich allerdings nicht nur an CO₂-Zahlen klammern, sondern auch die gesamten Auswirkungen der Produktion von sog. regenerativer Energie betrachten. Wichtig sei es, nicht nur auf die nierenenerkrankten Zuckerrohrarbeiter aus Nicaragua zu achten, denn auch in Brasilien hätten Zuckerrohrarbeiter nach ihrem Arbeitsbeginn nur eine statistische Lebenserwartung von 14 Jahren. Die aktuell laufende Umkämpfung der Landwirtschaft zur Versorgung der reichen Welt mit möglichst sauberer Energie müsse in all ihren Auswirkungen kritisch betrachtet werden.

Positiv bewerteten C. Rios und C. Navas nicht nur den ihnen vor der Reise noch unbekanntem Ansatz der ILO-Konvention 155, die bei dem Termin mit Abgeordneten des Bundestages als ein Hebel zur Durchsetzung von besseren Arbeitsbedingungen thematisiert worden war, sondern auch die direkte Einwirkung von einzelnen Abgeordneten auf die nicaraguanische Regierung, sich stärker um das Anliegen der geschädigten Zuckerarbeiter zu kümmern. Carmen Rios möchte sich nach ihrer Rückkehr gegenüber der nicaraguanischen Regierung um die Unterzeichnung der ILO-Konvention 155 einsetzen. Erste Gespräche von ihr mit Vertretern der Regierung zu dieser Frage fanden inzwischen schon statt.

Wie aufmerksam die nicaraguanische Zuckerindustrie die Aktivitäten von Carmen Rios / ANAIRC beobachtet und wie aktiv sie versucht, sich als guter Arbeitgeber im Einklang mit den

Organisationen der Arbeiter zu präsentieren, wurde schon im Laufe der Rundreise deutlich. Verschiedene Gewerkschaften und Einzelpersonen aus Nicaragua schrieben (wohl im Auftrag von Nicaragua Sugar Estates Limited, einem Teil des Pellas-Imperiums aus Nicaragua) Veranstalter, Finanzierungsorganisationen etc. an und versuchten dabei den Eindruck zu erwecken, die Erkrankungen der Arbeiter hätten nichts mit ihrer Arbeit in den Zuckerbetrieben zu tun. Komisch nur, dass die weit über dem Durchschnitt liegenden Nierenerkrankungen nur in den Zuckeranbaugebieten vorkommen...

Organisatorisches / Finanzierung

Glücklicherweise war es möglich, Carmen Rios und Camilo Navas ohne Begleitung auf die Reise in die verschiedenen Städte zu schicken. Dadurch konnte ein nicht unerheblicher Teil der Kosten eingespart werden. Die Flugkosten wurden allerdings etwas höher als anfänglich geplant, da zwar die Anreise der Gäste mit dem Bus von Nicaragua nach San Jose/Costa Rica und Flug ab San Jose wie geplant möglich war, sich aber das Konsulat von Costa Rica in Berlin weigerte, ein neues Visum für die Rückreise für den gleichen Reiseweg auszustellen. Geschuldet war dies wohl den zu diesem Zeitpunkt sehr hohen diplomatischen Spannungen zwischen den beiden Ländern Nicaragua und Costa Rica. Bei früheren Fällen war diese Reisevariante noch möglich gewesen.